

**Zeitschrift:** Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch  
**Herausgeber:** [s.n.]  
**Band:** 58 (2016)

**Artikel:** Ensemble ö! : Vom Laienorchester zum Profiensemble  
**Autor:** Buchli, Domenic  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-587197>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

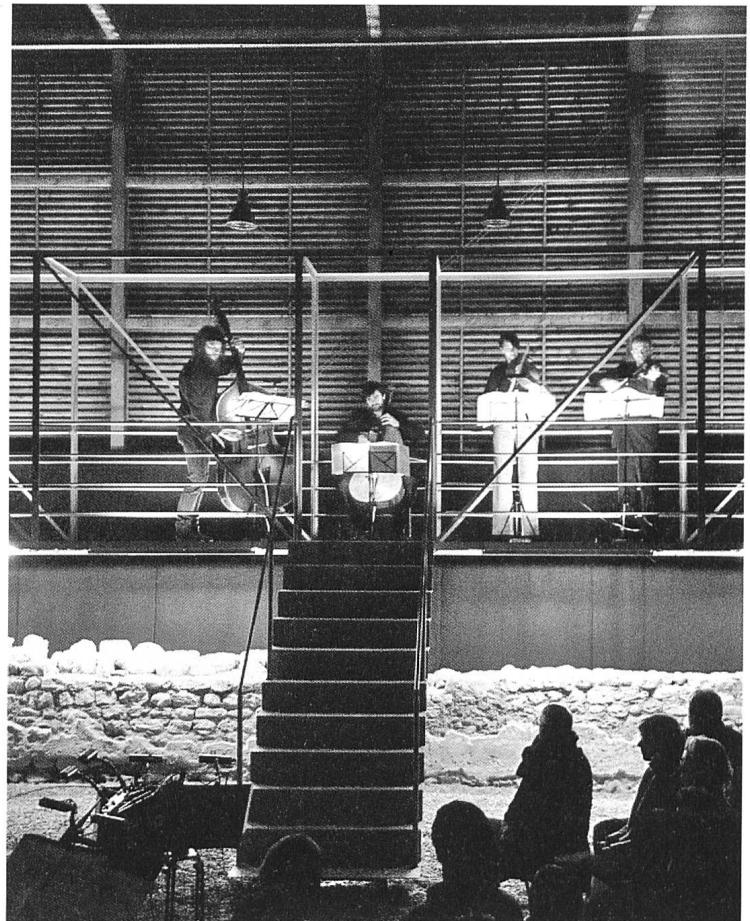
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ensemble ö! – Vom Laienorchester zum Profiensemble

Domenic Buchli

Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant schrieb in einer Novelle: «*Die Verwandlung vom Hörnerv – auf dem kurzen Weg vom Ohr zum Hirn vollzogen – hat uns erlaubt, eine seltsame Kunst zu schaffen, die Musik, die poetischste und präziseste aller Künste, vage wie ein Traum und präzis wie die Algebra.*» Musikwelten sind der Traum des «Ensembles ö!» (mit Ausrufezeichen) aus Graubünden. Sein Schwerpunkt liegt in der Kammer- und Solomusik. – ö!? «Wenn Sie Prost und Viva sagen, sagen wir ö!». Eine Redensart aus Andeer, wo der künstlerische Leiter David Sontön Caflisch (\*1974) aufgewachsen ist, aber auch das Ziel einer musikalischen Richtung, die der zeitgenössischen E-Musik folgt. So einfach ist das mit dem Namen. Nicht so mit der Musik. Da wird nebulös geurteilt: sie sei schwierig, sperrig, anspruchsvoll und gar elitär. Diese Vorurteile sind längst erledigt. Vergleichbare Ensembles gibt es in Frankfurt am Main, nämlich das «Ensemble Modern», in Freiburg im Breisgau das «Ensemble recherche», in Wien das «Klangforum», in Basel «Phönix», in Zürich das «Ensemble für Neue Musik» und «Tzara». Formationen mit einem urbanen Umfeld und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, andere Umwelten, als es das «Ensemble ö!» im Kanton Graubünden hat.

Das Ensemble ö! befindet sich heute dort, wo spürbar an die Stelle stilistischer und auch ideologischer Einheit eine faszinierende Unübersichtlichkeit getreten ist, eine labyrinthische Vielfalt in einer noch zunehmend zu entdeckenden musikalischen Landschaft. So kann es passieren, wie es die Vorgängerformation «Musicuria», eine Orchester von Bündner Kantonsschülern (Die männliche Form



Konzert «Zeitgeschichte» vom 20. September 2010 im Schutzbau zu den römischen Ausgrabungen in Chur. (Foto Ingo Höhn, Luzern)

gilt hier und nachfolgend für beide Geschlechter) erfahren hat: mitten in Werken von Anton Webern (1883–1945), einem Vertreter der zweiten Wiener Schule, spielten sie Sätze aus den Brandenburgischen Konzerten von Johann Sebastian Bach. Aufatmen ging durch die Zuhörerreihen. Sontön Caflisch wundert sich heute noch über diese Reaktion. Der Abend hatte zum Thema «*Musik bestimmt die Zeit*». Jede Zeit hatte und hat ihre Musik. Besucher von ö!-Konzerten werden durch Landschaften geführt, deren Eigenhei-

MUSIK

ten und Schönheiten in sich selber zu finden sind. Die Meinung von David Sontòn Caflisch ist nicht falsch, wenn er urteilt, dass das ö!-Publikum ein Fachpublikum sei. Ein Publikum mit der Freiheit des Hörens für den Geniesser wie den Analytiker.

Mit Enthusiasmus und Emotionalität wollte am Anfang Musicuria die Welt erobern. 2002 gab's dann die grosse Zäsur: Sontòn Caflisch nahm sich vor, aus dem Laienorchester Musicuria ein professionelles Ensemble zu bilden. Ein mutiger Schritt vom Namenswechsel zur künstlerischen, musikalischen Ausrichtung, verbunden mit dem Überwinden ideologischer, ökonomischer und sozialer Hürden. Die Aussichten waren alles andere als gut. Kaum Anlass zu Hoffnung gab es aufgrund der wenig aufmunternden Zeichen seitens der Kulturförderung und daran gemessen an den Umständen im Kanton Graubünden. Dank eisernem Willen und unerschütterlichem Glauben an ein Gelingen sowie der handwerklichen und technischen Fähigkeiten der Musiker zeigten sich die Chancen des Ensembles. Auch der 2011 gegründete *Verein Ensemble ö!* zeigte Früchte. Ein Finanzfachmann hat das Ensemble auf eine solide wirtschaftliche Basis gestellt, so dass die Musiker bescheiden entlohnt werden können. Für die organisatorischen Belange ist ein Geschäftsführer zuständig. Mit dem Verein, mit öffentlichen Fördergeldern, Garantievereinbarungen und Sponsoring – beispielsweise einer dreijährigen Partnerschaft der Fondation Nestlé pour l'art – wird ö! wahrgenommen und kann sich entwickeln.

Aktuell besteht das Ensemble aus neun Personen, einem Stamm jüngerer Musiker: David Sontòn Caflisch, künstlerischer Leiter, Komponist und Geiger; Flötistin Riccarda Caflisch, Schwester von Sontòn Caflisch; Manfred Spitaler, Klarinet-

tist; Irina Ungureanu, Sopran; Christian Hieronymi, Cello; Pianistin Asiya Ahmetjanova aus Lettland; Geneviève Camenisch, Viola; Guy Frisch, Schlagzeug; schliesslich Dirigent und Komponist Andreas Brenner. Die Formation kann werkabhängig zweitweise auf bis zu zwanzig und mehr Musiker anwachsen. Durch die Besetzung mit verschiedenen Instrumenten, wie allerhand Perkussion, Holzbläsern, Streichern bis zu den Tasten, ist eine breit gefächerte Programmgestaltung mit Werken unterschiedlichster Besetzung realisierbar. Da könnte durchaus auch der Begriff der Kammermusik etwas anders gedeutet und definiert werden.

### Die ö!-Programme

Mit der Gründung von ö! im Jahre 2002 wurde auch die Churer Konzertreihe ö! ins Leben gerufen. Sechs Programme je Spielzeit sollten es werden. Nach Konzerten im Kulturhaus Marsöl in Chur wechselte man schwerpunktmässig auf die Bühne des Theaters Chur. Kollaboration mit Vertretern anderer Kunstparten ist ein wichtiges Element der vielschichtigen Programmgestaltung. Alle in den Programmen aufgenommenen Themen werden nicht nur bis ins Detail ausgelotet, sie werden auch mit einer Einführung, in der Regel durch den künstlerischen Leiter selbst, eingehend erklärt und erläutert. Die Konzerte gelangten bislang überwiegend in Chur und Basel (Ackermannshof) zur Aufführung, vermehrt nun in der ganzen Schweiz und im Ausland. Es entwickelten sich interessante Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit gleich gelagerten Formationen. 2014 kam es zur Begegnung mit «New Music Convergence», einer Vereinigung junger Musiker und Komponisten aus Armenien und Georgien. Eindrückliche Konzerte mit Uraufführungen preisgekrönter junger Komponisten konnten realisiert werden. Für einiges Aufsehen sorgte im Jahre 2002 bereits eines der ersten ö!-Konzerte: Mozart wurde mit Anton Webern, dem Franzosen Pierre Boulez (\*1925) und dem Russen Alfred Schnittke (1934–1998) ins Programm gestellt. In der Folge wurden verschiedenen Komponisten Konzerte gewidmet und deren Werke dem Publikum näher gebracht. Dazu gehörten, besonders



## KONZERTE 2014/2015 AGGREGATZUSTÄNDE

1

### FLUKTUATION

WERKE VON  
BALAKAS, CHAN, CRUMB, SELSISI  
SONTÖN CAFLISCH, WEHRLI

Fr 5. + Sa 6. September 2014 — Galerie Fasciati, Chur  
So 14. September 2014 — Ackermannshof, Basel

2

### FLUG

WERKE VON  
HARVEY, PRITSCHARD, SCHLUMPF  
WILDBERGER, YUN

Mo 20. Oktober 2014 — Theater Chur  
Di 21. Oktober 2014 — Ackermannshof Basel

3

### FLÜSSIG

WERKE VON  
BABAJANYAN, BRENNER, GAMSACHURDIA,  
KORSUN, LEE, SIHAN KALELI, SONTÖN CAFLISCH

Montag, 8. Dezember 2014 — Theater, Chur  
Dienstag, 9. Dezember 2014 — Theater Rigiblick, Zürich  
Mittwoch, 10. Dezember 2014 — Ackermannshof, Basel  
Donnerstag, 11. Dezember 2014 — HEM, Lausanne  
Samstag, 13. Dezember 2014 — Neubad, Luzern

4

### WASSER & LUFT

WERKE VON  
BOULEZ, GRISEY, HARVEY, KISHINO  
ROMITELLI, WILDBERGER

Sa 7. Februar 2015 — Ackermannshof, Basel  
So 8. Februar 2015 — Theater, Chur

5

### STEIN & GAS

WERKE VON  
KESSLER, NORGARD, PÄRT, RAVEL, XENAKIS

Fr 27. März 2015 Ackermannshof, Basel  
Sa 28. März 2015 Theater, Chur

6

### BETON

WERKE VON  
GLOBOKAR, HARVEY, KISHINO  
LINDBERG, MOGUILLANSKY

Di 12. Mai 2015 Ackermannshof, Basel  
Mi 13. Mai 2015 Theater, Chur

ENSEMBLE Ö! IN DER SAISON 2014/15 MIT:  
Irina Ungureanu (Sopran) Ricarda Caflisch (Flöte)  
Manfred Spitaler (Klarinette) Jens Bracher (Trompete)  
David Sontönen Caflisch (Violine) Genevieve Camenisch (Viola)  
Christian Hieronymi & Martina Brodbeck (Violoncello)  
Guy Frisch (Schlagzeug) Asiya Ahmetjanova (Klavier)  
Francesc Prat & Andreas Brenner (Dirigenten)

THEATER CHUR

Vorverkauf: Tel 081 252 66 44  
www.theaterchur.ch

A

www.ackermannshof.ch  
Nur Abendkasse

KULTURFÖRDERUNG  
KANTON GRÄUBERG

Stadt Chur

Fachhochschule Musik  
Kulturstiftung Bünden

NICATI-DE LUZE

IP

erwähnenswert, Werke des oft in ö!-Konzerten gespielten Koreaners Isang Yun (1917–1995). Weitere Konzerte wurden u.a. Robert Schumann, Anton Webern, den Amerikanern Morton Feldman (1926–1987) und Minimalmusiker und Minimalmusikkomponist Steve Reich (\*1936) sowie dem Österreicher Bernhard Lang (\*1957) gewidmet – ein immenses Spektrum. Bernhard Lang wird der Flötistin Ricarda Caflisch unvergessen bleiben, war doch der Kompositionsauftrag für sie DW22 *Winterlicht* aus dem Zyklus *Aufs Auge* nicht unbedingt einfach zu spielen.

Auf Komponisten folgten Porträts von Dichtern und Schriftstellern. Im Forum Würth gelangten Vertonungen von Gedichten Jürg Federspiels zur Uraufführung zusammen mit Werken des in Chur aufgewachsenen Komponisten Siegfried Friedrich (\*1971). Ebenfalls von Jürg Federspiel gelangte im Jahr 2005 dessen Werk *Kilroy* als Sprechoper im Theater Chur zur Aufführung. Für den künstlerischen Leiter des Ensembles war dies zugleich der Abschluss seines Studiums bei Isabel Mundry (\*1963). Federspiel, der vor über acht Jahren freiwillig aus dem Leben schied, war mit David Sontönen Caflisch gut bekannt. Nachhaltig wirkte in der letzten Konzertsaison die Musik zu Texten des 1970 verstorbenen Dichters Paul Celan «*Es sind noch Lieder zu singen*» aus «*Fadensonnen*». Der Schauspieler Jaap Achterberg trug die nicht leicht fassbaren, aus ihrer Kraft heraus wirkenden Gedichte vor. Die Auswahl der Musik zu den Celan-Gedichten hätte mit dem Werk des mit Celan seelenverwandten Franzosen Claude Vivier (1948–1983) nicht tiefgrifflender sein können.

Noch vielseitiger wurden die Programme mit Bezügen zu den Bereichen Skulptur und Architektur. Hinsichtlich Vielseitigkeit eine Besonderheit bildete die Reihe *Monument, Monument I–VII*. Darin wurden die Themen mit den jeweiligen Orten und Räumlichkeiten der Konzerte in eine ganz bestimmte Beziehung gesetzt. So gelangten Konzerte zur Aufführung u.a. in den Räumlichkeiten der Chesa Planta in Samedan, in den Alten Bädern von Nairs in Scuol, im Atelier Segantini in Maloja und in den Schutzbauten des Architekten Peter Zumthor in Chur. Die Einführung in das



Erweitertes Ensemble ö! zum Konzert «Klang und Licht» vom 21./22. September 2012 im Theater Chur. (Foto Ingo Höhn, Luzern)

Churer Konzert durch den Architektur- und Kunsthistoriker Dr. Tilo Richter war bereits den Besuch des Abends (im Jahr 2010) wert. In *Magie der Zahlen*, einem weiteren Themenkreis, verweist Sontòn Caflisch auf die Mathematik, nämlich die enge Verknüpfung der Zahlen mit bereits einfachsten Rhythmen und Intervallen. Einen der Beweise dafür lieferte das Ensemble mit der vertrackten Kombination der berühmten Notenfolge «BACH», d. h.  $B+A+C+H=14$ . In den Jahren 2010 bis 2011 standen Städte und ihre Musik im Fokus. Es begann mit Churer *Zeitgeschichten*, unter Monument II in den erwähnten Schutzbauten von Zumthor. Das Thema eröffnete Einblicke in die Musik von Palermo, gespielt in der Churer Regulakirche auf der Kirchenorgel, von Bratislava mit slowakischen Komponistinnen und von Weimar mit Werken von Franz Liszt. Wer kennt den finnischen Tango aus Helsinki? Er ist noch melancholischer als der bekanntere argentinische Tango.

Auf Komponisten, Schriftsteller, Dichter, Städte, Skulpturen und Architektur folgt die aktuelle Auseinandersetzung mit Aggregatzuständen in der Saison 2014 und 2015: Fluktuation, Flug, Flüssigkeit, Wasser, Luft, Gas, Stein. Nicht nur Werke von Komponisten wie George Crumb (\*1929), das durch ö! musikalisch umgesetzte Werk des Malers Paul Chan (\*1973), Kompositionen der Franzosen Boulez und Grisey (1946–1998) sowie der Schweizer Martin Schlumpf (\*1947) und Jacques Wildberger (1922–2006) werden in dieser Themenreihe gespielt. Es kommen auch Persönlichkeiten aus Literatur, Philosophie und Naturwissenschaft zu Wort. ö! stellt sich den Fragen und Problemen der Zeit, nicht nur musikalisch engagiert. Eine grosse Herausforderung mit einem beeindruckenden Konvolut an Musik: von der Renaissance, dem Barock (Bach), der Klassik (Schumann, Brahms) über Mahler am Übergang zum 20. Jahrhundert, zur zweiten Wienerschule mit Berg, Schönberg, Webern, dann Hindemith, ganz be-

sonders Bartók bis hin zu Feldman, Yun, Pärt (\*1935), Grisey und den Italienern Scelsi (1905–1988) und Sciarrino (\*1947).

Die Programmgestaltung mit Dichtern, Schriftstellern, zu Skulpturen, Architektur, über Städte bis hin zu Aggregatzuständen wie Luft, Flüssigkeit, Gas, Fluktuation, Flug ist ein Zusammenführen von andern Künsten, Gegenständlichem, Materie mit der Musik. Ausgeleuchtet und ausgelotet von der Musik wie von der Materie her. Gegensätze aufheben, verbinden durch subtile Konstatieren, dass jedes Ding viele Seiten hat.

## Kompositionen

Grundlegend spürbar in den Werken von David Sontòn Caflisch ist die Mathematik. Darin liegt eine Affinität zum griechischen Komponisten Iannis Xenakis (1922–2011). Das Konzert vom 3. Dezember 2006 mit Iannis Xenakis' *Architektur in der Musik* ist ein eindrückliches Beispiel unter mehreren. Die Affinität zu Xenakis schränkt Ei-

genheit und Gehalt der Kompositionen von Sontòn Caflisch nicht ein. Das Gegenteil ist der Fall, es ist eine Bereicherung in Sontòn Caflischs Oeuvre. Herausgegriffen seien *Plötzlich* nach Gedichten von Jürg Federspiel, seine geschriebene Hommage für Flöte, Streichquartett und präpariertes Klavier an den estnischen Komponisten Arvo Pärt und die erwähnte Sprechoper *Kilroy* nach einer Erzählung von Jürg Federspiel und dem Libretto von Felix Benesch mit dem Bühnenbild von H. R. Giger. Nicht erwähnt bleiben die unzähligen Auftragskompositionen. David Sontòn Caflisch darf heute zu den bedeutenden Bündner Komponisten wie Otto Barblan (1860–1943), Benedikt Dolf (1918–1985), Gion Antoni Derungs (1935–2012), Martin Derungs (\*1943), Jürg Brüesch (1957–1988), Meinrad Schütter (1910–2006), Siegfried Friedrich gezählt werden (Nennung unvollständig). Er wurde mit Preisen geehrt: 1998 ein Förderungspreis des Kantons Graubünden und 2002 der Hauptpreis des «Eliette-von Karajan-Kulturfonds». David Sontòn Caflisch als Komponist meint im Gespräch mit Mathias Bal-

*für Eva*  
**Gezeiten**

David Sontòn-Caflisch  
(\*1974)

The musical score for 'Gezeiten' by David Sontòn-Caflisch is a four-page document. The title 'Gezeiten' is at the top, followed by the composer's name and birth year. The score is for string quartet (Violin, Viola, Cello, Bass) and piano. The piano part is on the bottom, and the string quartet parts are stacked above it. The score includes dynamic markings like 'f' and 'p' and tempo markings like '♩ = 66'. The title 'Gezeiten' is written in a stylized font above the piano part.

zer: «Dies ist eigentlich der schönste Beruf der Welt» (Südostschweiz vom 23. 5. 2013). ö! scheint dorthin zu gehen, wie es Siegfried Borris in seinem Buch *Der Schlüssel zur Musik von heute*, Seite 239, vorzugeben versucht: «*Ein mehrschichtiges Angehen eines so komplexen Phänomens, wie es die Neue Musik darstellt, ist sicher bester Beweis für ein redliches Bemühen. Aus diesem Weg zur Neuen Musik kann letztlich in einem umfassenden Sinne ein neuer Weg zur Ganzheit der Musik werden.*»

### **Gut zu wissen**

[www.ensemble-oe.ch](http://www.ensemble-oe.ch)

### **Musik**

CD Label KAIROS – [www.kairos-music.com](http://www.kairos-music.com)

CD Label hat (now) ART – [www.hathut.com](http://www.hathut.com)

CD Label ECM New Serie – [www.ecmrecords.com](http://www.ecmrecords.com)

### **Literatur**

Boehmer, Konrad: Das böse Ohr. Texte zur Musik 1961–1991. DuMont Dokumente 1993.

Borris, Siegfried: Der Schlüssel zur Musik von heute. Düsseldorf, Wien: Econ 1967.

Metzmacher, Ingo: Keine Angst vor neuen Tönen – eine Reise in die Welt der Musik. Berlin: rowohlt 2005.

Minimal Music – Entwicklung und Komposition, Werke – u.a. Steve Reich. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993.

*Domenic Buchli publiziert regelmässig zur aktuellen Musik, er ist wohnhaft in Chur.*